

INHALT

LEBEN UND TOD

Hamburg, 28. November 1910 19

Schwierigkeiten der Naturwissenschaft bei der Beantwortung der Frage nach Leben und Tod. Der Begriff des Lebens bei Huxley. Die Ansichten des Biologen Weismann und anderer über den Tod. Der Tod bei Mensch, Tier und Pflanze. Unterschied zwischen Mensch und Tier. Entdeckungen moderner Naturforscher und die Geistesforschung.

WIE ERLANGT MAN ERKENNTNIS DER GEISTIGEN WELT

Hannover, 5. März 1911 29

Der Unterschied zwischen naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Forschung. Die Schaffung geistiger Wahrnehmungsorgane durch Meditation. Fördernde Symbole: Das Rosenkreuz und der Schlangentab (Merkurstab). Imaginative, inspirative Erkenntnis, Intuition. Kämpfe auf dem Erkenntnisweg. Fragenbeantwortung: Ist es nicht Hochmut, in diesem Leben von geistigen Welten wissen zu wollen?

TOD UND UNSTERBLICHKEIT IM LICHT DER GEISTESWISSENSCHAFT

München, 17. November 1911 40

Die Bedeutung der neuen Weltanschauung des Kopernikus. Vergleich mit der Geisteswissenschaft. Lessing und

die Idee der Wiederverkörperung. Die Entwicklung des Kindes: Das Geistig-Seelische, der Wesenskern, gestaltet die Leiblichkeit aus. Beispiel: Die Träume des Schülers, der seine Zeichnung nicht vollenden konnte. Der Schlafzustand als leibfreier Zustand. Geistesstätigkeit und Gehirn. Der Erkenntnisweg. Der Tod als Vorbereitung des neuen Lebens. Über Nostradamus.

DAS WESEN DER EWIGKEIT UND DIE
NATUR DER MENSCHENSEELE IM
LICHTE DER GEISTESWISSENSCHAFT

Hannover, 2. Januar 1912 62

Die Sehnsucht nach Unsterblichkeit und die Geistesforschung. Das Unterbewusste und seine Wirkungen. Beispiel: Der Schüler und die Zeichnung. Temperament und wiederholte Erdenleben. Der Weg zu geistiger Erkenntnis. Geisteswissenschaft und Erziehung. Erleben der Unsterblichkeit durch Geisteswissenschaft.

TOD UND UNSTERBLICHKEIT
IM LICHTE DER GEISTESWISSENSCHAFT

Kassel, 28. Januar 1912 70

Der Drang des Menschen nach Vervollkommnung und die Frage nach Tod und Unsterblichkeit. Der Sauerstoff im Wasser als Bild für das Leben der Seele im Leibe. Der Schlafzustand als Abtrennung des Geistig-Seelischen vom Leibe. Die Arbeit der Seele am Leibe an Beispielen. Der Traum des zeichnenden Schülers. Das Sprechen-Können. Nostradamus. Die Bedeutung der entwickelten geistig-seelischen Kräfte für das Leben nach dem Tode.

TOD UND UNSTERBLICHKEIT
IM LICHT DER GEISTESWISSENSCHAFT

Wien, 6. Februar 1912 78

Zwei große Fragen des Menschen sind mit der Frage nach Tod und Unsterblichkeit verbunden: Die Schicksalsfrage und die Frage, was mit den Lebenserfahrungen nach dem Tod geschieht. Ausgangspunkt ist Selbsterkenntnis. Hindernisse der Selbsterkenntnis: Die Leibgebundenheit. Der Eigenwille. Überwindung durch Annehmen des Schicksals als Selbstgewolltes. Aufsteigende und absteigende Entwicklung im Leben.

DAS WESEN DER EWIGKEIT UND
DIE NATUR DER MENSCHENSEELE
IM LICHT DER GEISTESWISSENSCHAFT

Wien, 7. Februar 1912 104

Der Drang nach Vervollkommnung und die Frage nach der Unvergänglichkeit der Menschenseele. Ein Wort Hegels. Betrachtung des Traumzustandes im Hinblick auf die Arbeit der Seele am Leib. Beispiel der sich steigernden Fähigkeit im Zeichnen, die sich in Träumen äußert. Entwicklung des Kindes aus dem Traumzustand zum Bewusstsein. Das Vorgeburtliche zeigt sich in Gemütsstimmung und Charakter. Die Geistesforschung als geistiges Experiment. Sinnbildliche Vorstellungen. Werden und Vergehen, wiederholte Erdenleben.

DER MENSCH UND SEIN VERHÄLTNISS ZU DEN
ÜBERSINNLICHEN WELTEN

Stuttgart, 19. Februar 1912 135

Erkenntnisstreben und Nützlichkeitsprinzip. Äußere und innere Hemmnisse. Die Eigenliebe. Die Ermüdung und der Eigenwille. Die Spiegelnatur des gewöhnlichen Ich. Das Ergreifen des wahren Ich. Symbolische Bilder. Lebenszuversicht durch Geisteswissenschaft.

Fragenbeantwortung: Über Nietzsche. Hingabe und Seelenentwicklung. Das Falten der Hände.

DIE VERBORGENEN TIEFEN DES SEELENLEBENS

München, 24. Februar 1912 145

Von der Ohnmacht des Erkenntnislebens. Erinnerung von Vorstellungen oder Gemütsstimmungen. Unterschied von Erinnerungsbildern und Traumbildern. Die Macht des unbewussten Seelenlebens. Atavistisches Hellsehen oder bewusstes Schauen; mögliche Täuschungen und notwendige Kontrolle hellseherischer Wahrnehmungen. Schicksal des Ich und Zusammenhang des verborgenen Seelenlebens mit dem Makrokosmos.

DER URSPRUNG DES MENSCHEN
IM LICHT DER GEISTESWISSENSCHAFT

München, 26. Februar 1912 174

Ansichten der Naturforscher über den Ursprung der Erde und des Menschen. Geisteswissenschaft spricht über das geistige Geschehen, das aller materiellen Gestaltung zugrunde liegt. Mächtigeres Einwirken des Geistigen in urferner Vergangenheit. Die Erde als Organismus. Befruchtung der lebendigen Erdensubstanz durch geistig-seelische

Keime. Allgemein-Menschliches und Individuelles. Menschenvorfahren und Tiervorfahren. Der Leib als Ergebnis des Geistigen.

DIE ÜBERSINNLICHEN WELTEN
UND DAS WESEN DER MENSCHENSEELE

Wien, 19. Januar 1913 200

Die Anschauung der wiederholten Erdenleben: eine Phantasie? Der Schlafzustand und die Frage der Fortsetzung des Bewusstseins am Morgen. Antworten der Geisteswissenschaft. Wege der Geistesforschung. Übungen: sinnbildliche Vorstellungen. Seelische Prüfungen auf dem Weg der Selbsterkenntnis.

GEISTESWISSENSCHAFT UND NATURWISSENSCHAFT
IN IHREM VERHÄLTNIS ZU DEN LEBENSRÄTSELN

Wien, 20. Januar 1913 226

Das Verhältnis der geisteswissenschaftlichen Erkenntnis zur Naturwissenschaft. Das Todesrätsel – zugleich das Lebensrätsel und das Schicksalsrätsel. Fortleben der Pflanze im Pflanzenkeim und Fortleben des Menschen im geistig-seelischen Keim – wiederholte Erdenleben. Schicksalserkenntnis. Wie wird man Geistesforscher? Leiden als Entwicklungsfaktor. Geistige Erkenntnis, ein Lebenselixier.

DIE ÜBERSINNLICHEN WELTEN UND
DAS WESEN DER MENSCHENSEELE

Heidelberg, 26. Februar 1913 252

Unfähigkeit der Naturwissenschaft, Erkenntnisse über das menschliche Schicksal und über die Unsterblichkeitsfrage zu gewinnen. Schulung des Geistesforschers durch Kon-

zentration, Kontemplation und Meditation. Das Bilder-Erleben als Spiegelung der eigenen Seele. Vom Unterscheidenlernen zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Geistiges kann nur von Geistigem kommen. Geisteswissenschaft gibt Bilder der übersinnlichen Welt in Begriffen und Ideen.

WIE KANN MAN VON ÜBERSINNLICHEN WELTEN WISSEN?

München, 9. März 1913 276

Der Seelenzustand des Menschen zwischen Wachen und Schlafen. Seelensommerzeit und Seelenwinterzeit. Wann ist Selbsterkenntnis möglich? Das Denken als inneres Selbsterziehungsmittel. Vertrauen zum Denken. Der «Hüter der Schwelle». Überwinden von Eigenliebe und Selbst-Sinn durch «Auslöschen» der imaginativen Bilder.

DAS WESEN DER MENSCHENSEELE UND DAS RÄTSEL DES TODES

Augsburg, 13. März 1913 306

Die Frage nach Tod und Unsterblichkeit als Lebens- und Schicksalsfrage und die Geisteswissenschaft. Egoistische und naturwissenschaftliche Anschauungen über Tod und Unsterblichkeit. Gibt es ein Bewusstsein, das unabhängig vom Leibe ist? Betrachtung von Wachen und Schlafen. Wege zu einem Wachen im Schlaf: Bildliche Vorstellungen. Selbstsucht als Hindernis auf dem Schulungsweg. Selbsterkenntnis am Abgrund. Vererbungslehre und Wiederverkörperung. Geisteswissenschaft als Lebenselixier.

DAS RÄTSEL DES TODES

Kristiania (Oslo), 4. Oktober 1913 339

Geisteswissenschaft als «geistige Chemie». Die Versuche Colonel Rochas' und die Methoden der Geisteswissenschaft. Schulung der Aufmerksamkeit. Ausbildung der Hingabe.

INNERES WESEN DES MENSCHEN UND LEBEN ZWISCHEN TOD UND NEUER GEBURT

Stuttgart, 6. März 1914 350

Fragenbeantwortung: Was soll man machen, wenn man Gott verloren hat? Zur Praxis des «Tischerückens». «Geistige Wiedergeburt»: in jedem Leben oder nur einmal? Gehören Neptun und Uranus zum Sonnensystem? Wo befinden sich die Toten? Wenn Mann und Frau sich sehr lieben, wird der eine dem anderen bald nachfolgen?

DER URSPRUNG DES BÖSEN UND DES ÜBELS IM LICHT DER GEISTESWISSENSCHAFT

München, 29. März 1914 355

Die Frage nach dem Quell des Bösen und der Übel als Lebensrätsel. Historische Antwortversuche: Stoizismus, Plotin, Augustin, Böhme, Toju, Lotze. Geistesforschung und Erkenntnis des Bösen. Gut und Böse in der physischen und der geistigen Sphäre. Schopenhauer, Hartmann. Ein Beispiel, wie Böses und Übel entstehen: Kollision unverträglicher Sphären beim Zusammenstoß eines Menschen mit einer Lokomotive. Der Philosoph Mainländer. Die Bedeutung des Bösen und des Übels von höherem Standpunkt.

Fragenbeantwortung: Leiden, Hass, Grausamkeit. Was ist nun gut und was böse?

VOM TODE

München, 31. März 1914 374

Geisteswissenschaft als Fortsetzung der gewöhnlichen Wissenschaft. Das Erlebnis der Loslösung vom Leibe als Eingangstor zu geistiger Forschung. Die Erlebnisse der Verstorbenen: Das Erinnerungstableau. Aufleuchten eines neuen Bewusstseins. Loslösung vom Erdenleben durch Überwinden der Begierde. Beziehungen der Verstorbenen zu noch Lebenden. Erleben von geistigem Licht und geistiger Dunkelheit. Geistige Mitternacht. Sehnsucht nach neuem Erdenleben. Besonderheiten: geistige Frühgeburten und Frühverstorbene. Die Erweiterung der Forschung durch die Geisteswissenschaft als geistiger Kopernikanismus.

Fragenbeantwortung: Kann man seine Eltern und seine neue Existenz wählen? Kann man eine Rückerinnerung an seine vorige Existenz haben? Reinkarnation. Selbstmord aus Wahnsinn. Beten und Messenlesen für Verstorbene. Geisteskrankheiten. Tod in frühester Kindheit. Tod im Irrsinn. Böse Instinkte und geistige Begabung. Was versteht man unter Anthroposophie?

WIE FINDET DIE SEELE IHRE WAHRE WESENHEIT?

Kassel, 8. Mai 1914 405

Disharmonie zwischen innerer Gewissheit einer geistigen Welt und der Meinung der Wissenschaft. Ehrfurcht vor der Wahrheit als notwendige seelische Stimmung des Geistesforschers. Bedeutung der Aufmerksamkeit. Konzentration. Erlebnis der Unabhängigkeit vom Leibe. Loslösung der Denkkraft. Furcht als Hindernis. Die Hingabe.

Emanzipation der Sprachkraft führt zu Erweiterung der Erinnerung über die Grenzen von Geburt und Tod hinaus. Emanzipation der Aufrichtekraft. Die geistige Mitternachtsstunde des Daseins im Tod. Der Bau der Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach. Überwindung der Firmamentgrenze im Raum durch Giordano Bruno und der zeitlichen Erkenntnisgrenze durch Geisteswissenschaft. Seelische Passivität – Lichtbildervorträge und Film. Geisteswissenschaft hingegen muss aktiv erarbeitet werden. Vorurteile und Lieblosigkeit als Hindernisse. Wahres Menschentum durch Geisteswissenschaft.

ANHANG

Notizen und Berichte von sieben Vorträgen und einer Fragenbeantwortung

MENSCHENSEELE UND TIERSEELE

Kassel, 3. Dezember 1910 446

Menschenseele und Tierseele. Die Naturforscher Zell und Goethe. Gleichgewicht und Geste, Eigenbewegung und Mimik. Phrenologie und Wiederverkörperung. Erinnerung. Voraussetzungen für geistige Erkenntnis. Die Verbindung von Tier und Mensch zu ihren Organen. Schmerz bei Tier und Mensch.

KARMA UND REINKARNATION

Linz, 31. Mai 1911 452

Theosophie als Lebenselixier. Verehrung und segnende Kraft. Empfindungs- und Bewegungsnerven. Karma und Reinkarnation. Über die Liebe.

DIE RÄTSEL DES LEBENS

Kopenhagen, 15. Oktober 1913 458

Wirkungen der geistigen Übungen auf Leib und Seele:
Loslösung des Denkens, des Fühlens und des Wollens von
der Leiblichkeit.

WIE FINDET DIE MENSCHENSEELE IHRE WAHRE WESENHEIT?

Prag, 16. April 1914 461

Aufmerksamkeit. Hingabe. Erlebnisse des Geistesforschers.
Vorurteile. Fragenbeantwortung: Geisteswissenschaft und
Religion. Vererbung. Beseelung des Eies. Geisteskrankheit.

Zeitungsberichte 467

Ankündigungen 478

Zu dieser Ausgabe

Entstehung 482

Textgestalt 483

Hinweise zum Text

Zum Vortrag vom 28. November 1910 485

Zum Vortrag vom 5. März 1911 490

Zum Vortrag vom 17. November 1911 493

Zum Vortrag vom 2. Januar 1912 496

Zum Vortrag vom 28. Januar 1912 497

Zum Vortrag vom 6. Februar 1912 498

Zum Vortrag vom 7. Februar 1912 499

Zum Vortrag vom 19. Februar 1912 501

Zum Vortrag vom 24. Februar 1912 502

Zum Vortrag vom 26. Februar 1912 506

Zum Vortrag vom 19. Januar 1913 511

<i>Zum Vortrag vom 20. Januar 1913</i>	514
<i>Zum Vortrag vom 26. Februar 1913</i>	517
<i>Zum Vortrag vom 9. März 1913</i>	519
<i>Zum Vortrag vom 13. März 1913</i>	521
<i>Zum Vortrag vom 4. Oktober 1913</i>	527
<i>Zur Fragenbeantwortung vom 6. März 1914</i>	527
<i>Zum Vortrag vom 29. März 1914</i>	528
<i>Zum Vortrag vom 31. März 1914</i>	531
<i>Zum Vortrag vom 8. Mai 1914</i>	534
<i>Zum Vortrag vom 3. Dezember 1910</i>	535
<i>Zum Vortrag vom 31. Mai 1911</i>	535
<i>Zum Vortrag vom 15. Oktober 1913</i>	536
<i>Zum Vortrag vom 16. April 1914</i>	536
<i>Zu den Zeitungsberichten</i>	536
 <i>Verzeichnis der öffentlichen Vorträge zum Thema</i> ...	 538
 <i>Bibliografischer Nachweis früherer</i>	
<i>Veröffentlichungen</i>	541
 <i>Literatur zum Thema</i>	 543
 <i>Namenregister</i>	 545